

Liebe Leser,

die Sicherheit unserer Schiedsrichter liegt uns sehr am Herzen. Die große Umfrageaktion belegt dies deutlich. Seitens des Bayerischen Fußball-Verbandes und des Verbands-Schiedsrichter-Ausschusses werden keine Mühen gescheut, den Stellenwert eines Unparteiischen hervorzuheben. Teilweise unberechtigte Kritik oder gar „Besserwisserei“ dient niemandem.

Als Verband haben die Gremien immer den Blick nach oben zu richten, damit stets genügend Nachwuchs für die Klassen des DFB präsentiert werden kann. Ein solcher Vorbereitungslehrgang wurde in unserer Sportschule abgehalten.

Aktivitäten an der Basis verdienen es auch, in loser Folge vorgestellt zu werden.



Karl-Heinz Späth und Margrit Dinkel, VLS

### Schiedsrichter-Umfrage: 90 Prozent fühlen sich sicher



90 Prozent der bayerischen Schiedsrichter fühlen sich auf dem Fußballplatz

sicher und 91 Prozent macht das Schiedsrichteramt nach wie vor Spaß: Das ist das Ergebnis einer Schiedsrichter-Befragung des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV). Im Zuge der öffentlichen Diskussion rund um das Thema "Gewalt gegen Schiedsrichter" hatten sich BFV-Präsident Dr. Rainer Koch und Verbands-Schiedsrichterobmann Rudolf Stark im Dezember mit einem Schreiben an alle 12832 per Mail erreichbaren Schiedsrichter gewandt und die bayerischen Unparteiischen um Rückmeldung gebeten. "Wir sind froh um die ausführlichen Stellungnahmen, denn jeder Hinweis gibt uns ganz konkrete und wichtige Einblicke in die Lage der bayerischen Schiedsrichter", betont Dr. Rainer Koch.

*Umfrage zeigt: Tötlichkeiten gegen Schiedsrichter die absolute Ausnahme*

Die 1060 eingegangenen und damit repräsentativen Antworten zeigen erfreulicherweise, dass Tötlichkeiten gegen Schiedsrichter die absolute Ausnahme sind. Vier Schiedsrichter gaben an, schon einmal Opfer eines tätlichen Angriffs geworden zu sein. "Schon eine einzi-

ge Tötlichkeit gegen einen Schiedsrichter ist ein Fall zu viel und darf nicht geduldet werden. Die Umfrage zeigt aber auch, dass Tötlichkeiten gegen Schiedsrichter und Gewalt auf den Plätzen, anders als vielfach öffentlich angenommen, nicht an der Tagesordnung sind", erklärt Koch. "Ein großes Problem erkennen wir jedoch darin, dass 90 Prozent der Schiedsrichter zwar sagen, sie fühlen sich sicher, zugleich aber über 40 Prozent angeben, dass sie sich Sorgen machen und davon neun Prozent sogar Angst vor Angriffen haben", beschreibt der BFV-Präsident eine generelle Verunsicherung unter den Schiedsrichtern.

*Viele Schiedsrichter beklagen verbale Attacken*

Zudem beklagen viele Schiedsrichter zunehmend verbale Attacken. Insgesamt 50 Prozent sehen im Verhalten von Spielern, Trainern, Funktionären, Zuschauern und Eltern das größte Problem. Um die Attraktivität des Schiedsrichteramtes zu steigern, wünschen sich 19 Prozent eine Erhöhung der Spesen und generell mehr Wertschätzung. "Wir werden uns intensiv Gedanken machen, wie wir die Schiedsrichter besser unterstützen können. Ich sehe hier vor allem im direkten Austausch mit den Schiedsrichtern und Vereinen bei den in ganz Bayern geplanten 'Runden Tischen' viel Potenzial, denn genauso wie Spieler, Trainer, Betreuer und Vereinsfunktionäre gehört auch jeder Schiedsrichter einem Fußballverein an. Es sitzen also alle in einem Boot, wenn es um einen respektvollen Umgang miteinander geht. Dieses Bewusstsein

müssen wir stärken", kündigt Verbands-Schiedsrichterobmann Rudolf Stark an.

#### *BFV-Arbeitsgruppe "Schiedsrichter"*

Die Ergebnisse der Umfrage fließen im Rahmen der Kampagne "Pro Amateurfußball" zudem in die neue Arbeitsgruppe "Schiedsrichter" ein, die sich intensiv mit den Themen Schiedsrichtererhalt und Schiedsrichtergewinnung befasst. Stark macht deutlich: "Es darf keine Denkverbote geben, wenn wir sicherstellen wollen, dass die Schiedsrichter ihre Pfeife nicht vorschnell an den Nagel hängen."

### Juniores-Bundesliga-Schiris in Oberhaching



Achtzehn Schiedsrichter der DFB-Spielklassen der A- und B-Juniores Bundesliga waren der Einladung zu einem Lehrgang in der Sportschule Oberhaching gefolgt.

Bayerns Schiri-Boss Rudi Stark betonte, dass die eingeladenen Schiedsrichter zum Kreis derjenigen bayerischen Unparteiischen gehören, die die Voraussetzungen für eine Nominierung für die Herren-Spielklassen des DFB erfüllen können. Insofern ist dieser Lehrgang als zusätzliche Qualifikation auf bayerischer Ebene für die DFB-Lehrgänge anzusehen, so dass auch die übliche Leistungsprüfung und ein Regeltest abzulegen sind. In einem Rückblick über die abgelaufene Hinrunde in den A- und B-Juniores-Bundesligen aus Sicht der bayerischen Schiedsrichter ging Rudi Stark insbesondere auf die Einteilungssituation, die bisherigen Spielausfälle, die SRA-Situation und auf die Verfügbarkeit der Schiedsrichter ein. Die eingeschränkte Verfügbarkeit in einzelnen Fällen spiegelt sich teils deutlich in einer unterschiedlichen Anzahl an Einsätzen

in diesen DFB-Juniores-Spielklassen wider. VSA Josef Maier ergänzte die Ausführungen mit Hinweisen zum Beobachtungssystem und gab wertvolle Tipps für die noch anstehenden Spielleitungen in der Rückrunde.

Das Aufwärmprogramm unter der Anleitung von VSA Walter Moritz führte auch dazu, dass die Leistungsprüfung erfolgreich bestanden wurde. Bei den Sprintstrecken wurde in diesem Kreis erstmals zur Zeitmessung die Lichtschrankentechnik eingesetzt, die so auch bereits seit einiger Zeit bei den DFB-Leistungstests zum Einsatz kommt. Für die technische Umsetzung der elektronischen Zeiterfassung war Dipl.-Sportwissenschaftler Daniel Schneider verantwortlich, der dem VSA und den Lehrgangsteilnehmern die neue Messtechnik im Rahmen des Leistungstests näher brachte.

Im Anschluss an die Leistungsprüfung referierte als Gast der ehemalige FIFA-Schiedsrichterassistent und nunmehr Beobachter der 2. Bundesliga, Karl-Heinz Schleier (Weiden), über den Weg als Schiedsrichter zum DFB. Dabei ging er auf Faktoren der Talentsichtung und -förderung, auf die 17 „Verhaltensregeln“ für den Schiedsrichter beim DFB und weitere wichtige Faktoren als Tipps auf dem Weg zum DFB ein. Als wesentliche Verhaltensregeln für den Schiedsrichter empfiehlt es sich bspw. für gängige Spielsituationen Automatismen und für spezielle Spielsituationen einen Leitfaden zu entwickeln. Hier waren einige wertvolle Hinweise an die Schiedsrichter für die Spielleitung in den Junioren-Spielklassen dabei, die es auf dem Weg in die DFB-Herren-Spielklassen umzusetzen gilt. Daneben spielen für den langfristigen Erfolg vor allem aber auch Aspekte außerhalb des Spielfelds eine große Rolle, wie z.B. Verlässlichkeit und der persönliche Wille der Schiedsrichter.

Landeslehrwart Manfred Kranzfelder nahm den Regeltest ab, der den gut vorbereiteten Lehrgangsteilnehmern keine Probleme bereitete. In Ergänzung zum Regeltest wurden durch den Verbandslehrstab noch ausgewählte Aspekte der Regelkunde in Form einer Gruppenarbeit vermittelt, um für die im Som-

mer anstehenden Leistungslehrgänge gut vorbereitet zu sein.

VSA Josef Maier ging anschließend in seinem kurzweiligen Referat auf die Persönlichkeit des Schiedsrichters für seine Spielleitung ein. Anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis vermittelte er sehr anschaulich die Anforderungen an einen Schiedsrichter im DFB-Bereich - vor allem in Bezug auf Verantwortung, Verlässlichkeit und das clevere Verhalten auf und außerhalb des Spielfelds. Persönlichkeit bedeutet für VSA Josef Maier insbesondere auch Individualität, sich selbst zu kennen und andere zu führen. Innerhalb eines Schiedsrichterteams ist für ein professionelles Verhalten vor allem auch Wertschätzung untereinander erforderlich. Weitere wichtige Aspekte der Persönlichkeit eines Schiedsrichters in den hohen Leistungsklassen sind die persönliche Balance, Ausgeglichenheit und der richtige Umgang mit Drucksituationen. In sehr anschaulicher Weise vermittelte VSA Josef Maier einige dieser Aspekte der Persönlichkeit des Schiedsrichters anhand von ausgewählten Videoszenen.

VSA Walter Moritz bereitete die Schiedsrichter durch Videoszenen aus der Hinrunde der Regionalliga Bayern auf ihre kommenden Aufgaben vor, um für den weiteren Saisonverlauf und für die Aufgaben beim DFB gut gerüstet zu sein.

### Spesenabrechnung allgemein!

Ein Schiedsrichter darf, sofern er mit seinen Assistenten unterwegs ist, 0,35 €/km verrechnen.

Wenn er alleine unterwegs ist, darf er "nur" 0,30 €/km verrechnen! Dies ist dann der Fall, wenn der Schiedsrichter und seine Assistenten, die auch ihre Kilometer lt. Spesenordnung gelten machen, separat zum Spielort fahren. Dies ist in der Spesenordnung klar geregelt!

Es kommt also nicht darauf an, ob es sich um ein Spiel mit Assistenten handelt, sondern einzig ob die Assistenten mitgenommen werden oder nicht. Die Fahrt zu einem möglichen

Treffpunkt ist auch mit 0,30 €/km abzurechnen!

Beispiel: Ein Schiedsrichter fährt 100 Kilometer einfach zum Treffpunkt und nimmt dort beide Assistenten für die restlichen 50 Kilometer mit. So dürfte er 200 Kilometer mit 0,30 € verrechnen und 100 Kilometer mit 0,35 €.

### Nochmals: ESB und die Spesen

#### SR-Spesenabrechnung:

Die AG BFVnet hat in seiner Sitzung am 10.04.2013 folgende Regelung beschlossen:

Bei Spielen **mit** SR-Poolabrechnung erfolgt **keine Angabe im ESB**.

Bei Spielen **"ohne"** SR-Poolabrechnung ist die Spesenangabe (Gesamtsumme km und - soweit zutreffend incl. SRA) **im ESB** vorzunehmen.

Diese Regelung gilt ab sofort und behält bis Saisonende 2012/13 - vorbehaltlich einer geplanten Programmänderung für die neue Saison 2013/14 - ihre Gültigkeit.

### Aus den Bezirken

#### Oberpfalz:

**Schiri-Austausch im kleinen Grenzverkehr - Vorbereitungsgespräch mit Tauscher Schiris**



„Wir wollen die gelebte Nachbarschaft und den Schiriauustausch auf Kreisebene“, so BSO Andreas Allacher bei einem Treffen im böhmischen Trhanov nahe Taus.

Nachdem sich auf Verbands- und Bezirksebene der Schiedsrichteraustausch bewährt hat und etwa sechs bis acht Spiele pro Saison mit

Unparteiischen der benachbarten Verbände besetzt werden, soll nun auch die Kreisebene mit einbezogen werden. Dazu bietet sich der Kreis um Taus wegen der Grenznähe an.

Die Abordnungen der Schiedsrichterorganisationen aus dem tschechischen Tachau und Taus trafen sich zu einem Info-Gespräch. Vom Bayerischen Fußball-Verband waren BSO Andreas Allacher, die Gruppenverantwortlichen aus Cham mit Karl-Heinz Späth, Schwandorf mit Ludwig Held und Weiden mit Willi Hirsch vertreten.

Kurzfristig vereinbart wurden für die restliche Saison jeweils drei Spiele im nachbarschaftlichen Austausch zu geben, wobei in der neuen Saison acht Spiele anvisiert werden. Zur Pflege der Kontakte soll im Juni ein Freundschaftsspiel der Vertretungen in Eslarn stattfinden und mit gegenseitigen Besuchen die Partnerschaft vertieft werden.

Wie hoch angesiedelt das Treffen war, zeigt das Kommen von Champions-League Schiri Pavel Kralovec, der auch dem Tauser Ausschuss angehört.

Beide Seiten stimmten überein, die guten nachbarschaftlichen Beziehungen auch auf den Schiedsrichterbereich auszudehnen und freuen sich, wenn die ersten Spiele im „kleinen Grenzverkehr“ stattfinden werden.

### Die Regelfragen zum Schluss

#### Frage 1:

Im Fernseher wurde das Liga-Spiel von Juventus Turin übertragen.

Nach einem verwandelten Strafstoß zog sich der Schütze die Hose aus, hatte eine Unterhose an und lief über den Platz, dabei wirbelte er seine Hose durch die Luft.

Man hat im Bild nicht mitbekommen, ob der Spieler verwarnet wurde oder nicht.

Ist hier der Spieler zu verwarnen?



#### Überlegung:

Im Regeltext steht, wenn das Trikot ausgezogen wird, ist eine Verwarnung auszusprechen. Nicht genannt sind weitere Teile der Ausrüstung.



Das heißt der nächste Spieler könnte seinen Schuh oder Schienbeinschoner ausziehen und durch die Luft wirbeln.

Lösung: Wegen der Unsportlichkeit im Allgemeinen ist hier eine gelbe Karte erforderlich.

#### Frage 2:

Ein verteidigender Spieler wird seit einigen Minuten hinter dem eigenen Tor behandelt. Das Spiel läuft weiter. Als der Torwart seiner Mannschaft einen Ball zum Eckstoß abwehrt, möchte der verletzte Spieler wieder am Spiel teilnehmen und meldet sich beim Schiedsrichter-Team lautstark an. Lässt der Schiedsrichter diesen Spieler von der Torlinie vor Ausführung des Eckstoßes wieder ins Spielfeld eintreten?

#### Lösung:

Der Spieler darf wieder eintreten, da es sich hier um eine Spielruhe handelt und er sich ordnungsgemäß angemeldet hat. Das Zeichen muss jedoch vom Schiedsrichter erfolgen.